

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Johann Blanckenberg.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 27.01.1721

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-8661

an Hn. Generalin
in Capo

76. 27. 421.

A 175

Apura

Leopoldo, Leopoldo B.

Leopoldo,

Leopoldo

so ist mir nunmehr die Freude
an einem solchen Bürger seinen
Schwestern gebührt, daß dieser nun
wird an ihn bei mir einfließen wird
man ist schon um für. Die Freude
be. Ich habe mich veranlaßt bei der Ge-
legenheit von diesem Leben in. wohl
zu sein zu veranlassen, mit ihm
meiner beständigen Aufmerksamkeit in
der Liebe verfallen zu veranlassen,
in. der ich gerade der Freude, der
man ist veranlassen in der vollständig
Compagnie durch in. ein Corporal
ist, wemals bei mir serviert, in. mich
zu ihm veranlassen, daß er nicht wenig
genüßt ist, demselben Person zu
aller Genugthuung bestand zu recom-
mendieren, so dann kommt zu ihm mich
veranlassen. Das Wort der Mission in
oft. In die, ist seinen vornehmsten fort-
gang, dann obgleich der erste Missio-
narius eingekerkert, dann Gott ein großes
Talent, das veranlassen, geistlich, sind
dann andere von der abgepfichtet,
sind die
Wort geistlich, in. sind im Jahr 1769
zwei und vierzig Personen gebürtig, von
anno 20 aber haben wir noch keine
nachweise. Die geistlichen haben
auch von selbst zu sich genommen,
sind, daß in 600 Personen der
Personen ist, ganz ist, auch bei nahe 2000
von der Jugend in den geistlichen Dienst
und in der Kirche nunmehr, wobei ein-
der, so mit Gott veranlassen, zu geistlich
gen, welches mit dem Bistum bei
denn, auch alle in der geistlichen gütlich
genüßt. Der Lebensge

zu Tranquebar

ist doch L. M. Freund-
schafft von Bim Lagen
da, und

1. nach der Messenzeit
Freilich, Warte

Gott wunsche auch für. Pöfchel.
daß in Africa wofür leidet
daß in der besten Sammelbau
von gütigem Gatz und von gütiger
Loben die un, vor Liden und
Christen ihn Gatz bewacht, laßt,
und die ihm Gottes rühm
mit gutem success befor-
den; dann das allein nicht nur
mit in die Freiheit, alles vunder-
tümlich zu sein laßt. Ich wunsche
für Kasalban meiner freilich
fürbitte vor dem erhabenen Gottes
und wunsche

Galla
vom 27.
Jan. 1721.

Ihr Pöfchel Gatz
Dienstvergeben
A. P. für.

Am 3. Winterzeit

32

Mein freilichgaltender Freund,
Wie ich auf dein Wort beiß, daß
den freilichgen Tag davon geseit, daß
so uns Apo wieder aufsteig zu
kommen, u. sich so lange für uns
selbst hat. Solches hat mich bekümmert,
aber das hat mich länger verwundet,
daß ich Gott, da er in einer
Krone ist eingeweiht, mit dem
Lichte seiner Gnaden erleuchtet hat,
daß er nun besser, als zuvor, seiner
Loben vorsetzungen wunsche
hat. So wunsche ich ihm nun
Gott, daß er sein in der wunsche
Gnade, seinen heiligen laßt, da
er nicht sein laßt die wunsche
Gott wunsche, u. ihm nun seinen ge-
hen Geist der wunsche